



Was es zu Werken. Hier hat sich Gelegenheit, ein solches Tages-Commissariat-Bericht vom Stapel zu lassen, die sich die nächsten Herren vielleicht von ihren Herrn Dorfgemeinden verfaßt lassen, und inbrünstig nach dem Fortschreiten der Konvention zu föhnen, der diese zu einer Macht gegen den Unmut werden möchte.

Seine soll neben kleineren Vorlagen das Anstehungs-Gesetz beraten werden. Aber für das Heranziehen ist dieses Gesetz, das die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes für eine Verfassungs-Veränderung hält, ja auch nur eine kleinere Vorlage.

### Die Minister informiert werden.

Am 15. Juni hat, wie bekannt, der Landesabgeordnete Landrichter Max eine Interpellation über die durch den Krieg gegen den früheren Bergmann Kraemer aufgedeckten Zustände in Saarabien angehängt.

Als in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 20. Juni der Abg. Max den Präsidenten darum bat, diese Interpellation auf die Tagesordnung der Mittwochs-Sitzung zu setzen, hat Präsident v. Stöcker ihm erwidert, der Handelsminister Müller habe ihm gesagt, er müsse erst die fenographischen Berichte über die Verhandlungen und das Berichtsergebnis abwarten; als er dies nicht habe, könne er die Interpellation nicht beantworten. Wenn er diese Berichte bekomme, könne er sehr wohl nicht übersehen.

Inzwischen sind wiederum 14 Tage im Sand gegangen, aber der Minister Müller scheint immer noch auf die fenographischen Berichte zu warten. Inzwischen berichtet die Tribüne Landbesetzung:

Infolge tendenziöser Referate in der liberalen Saar- und Wies-Zeitung über den Prozess Hilger-Wehnen hatte Wehnen den Präsidenten der Saar- und Wies-Zeitung, Oble, verklagt. In den Verhandlungen sollte der Verteidiger des angeklagten Oble den gedruckten fenographischen Bericht der Dienstreue über die Wehnen-Prozesse als maßgebendes Beweismittel dem Gericht vorlegen. Als aber der Richter Wehnen erklärte, dann müßte auch ihm dieser Bericht zur Ansicht und Prüfung zugestellt werden, weigerte sich der Vertreter des Angeklagten, mit der Begründung, der Bericht sei von Herrn Hilger zur Orientierung für den Minister gedruckt und mit Anmerkungen versehen; diese Anmerkungen seien nicht für andere Personen bestimmt. Das für Geheimnis hat Herr Hilger an diesen Bericht geknüpft, so daß der Richter die Wehnen-Prozesse nicht mitleiden dürfe. Vertrauensvollend ist die Feindschaft jeder-falls nicht.

Wenn Herr von Rheinbaben ein Mädchen heiraten will... In der Jugendzeit der Wehnen-Verbreitung trübte von den Wehnen preußischer Minister aus. Sie reden allesamt Simplicissimus. Noch hat sich die Welt nicht von der Heirats-erhöht, in die sie Herr v. Hammerstein verheiratete mit seiner Bewunderung für das Zentrum, das 1870 gegen eine „katholische Macht“ ins Feld gezogen ist, aber schon hat ihn ein Kollege überholt und geschlagen. Am Donnerstag wurde im preussischen Herrenhaus ein Gesetzentwurf über die Kapitalerhöhung der Wehnen-Verbreitung vorgelesen und mehrere Redner erklärten, daß der Minister die Wehnen-Verbreitung für den Zentrum stimmen zu wollen. Darauf antwortete der Finanzminister Herr v. Rheinbaben, daß es ihm nicht auf die Motive ankomme, auf Grund derer die Redner abstimmten, sondern auf die Tatsache selbst. Und in klüger Bilderprache erklärte er:

Wenn ich ein Mädchen heiraten will, kommt es mir nur darauf an, ob sie Ja sagt, die Motive sind mir ganz gleichgültig.

Herr von Rheinbaben betrachtet also die Brautwerbung ausschließlich vom Standpunkte der Kapitalerhöhung. Kommt die zustande, sind Motive „lang egal“. Die Ansicht, daß das einzig richtig mögliche Motiv der Heirat — Vieh zu sein — ist, was noch immer mehr verbreitet aber durchaus nicht erfindlich. Und so hat Herr v. Rheinbaben unfreiwilliger Humor, wie jeder echte Humor eine sehr ernste Seite. Er ist die ungemittelte Karikatur der Stimmgebung jener Kreise, die der Sozialdemokratie nachjagen, daß sie die Ehe gestören will.

Russische Deserteur und brennische Polizei. Von einem russischen Deserteur weiß die Berliner Zeitung zu erzählen:

Von Moskau desertierte er. Seine Uniform warf er in den Fluß und in gewöhnlicher Kleidung kam er über die Grenze. Nun begann das Schwärzger: der deutschen Polizei auszuweichen. ... Es entging er der Entdeckung nur mit genauer Not.

Daselbe Blatt erzählt von Leuten, die russische Deserteur, die aufnahmen, wenn sie den englischen Boden beträten.

Im preussischen Abgeordnetenhause hat der Minister v. Hammerstein die Behauptung, russische Deserteur würden von Preußen ausgeliefert, für eine „infame Lüge“ erklärt. Verhöhnend gemein ist ihnen die höchsten Ruffen diese „infame Lüge“ für eine Wahrheit zu halten, die dann allerdings erst recht „infam“ wäre!

Was ich bin und was ich habe, dank ich Dir, mein Vaterland. Ein böhmisches bürgerliches Alter gekleidet ist hier die jetzt so beliebten zahllosen kriegerischen und patriotischen Hefen, bei denen das Geld mit vollen Händen hin- und hergeht, während arme Soldaten-Veteranen am Hungerstich wegen müssen. In Anknüpfung an diese Ausführungen bringt das Blatt den Ruf nach einer Kriegsdankentende von 1870-71. Der in seiner Not um Veröffentlichung solcher Zeilen bittet:

Ein alter 74-jähriger Veteran, welcher seit 16 Jahren in den Weinen durch ein schmerzliches Gliedermal gelähmt ist und daher nicht mehr gehen kann, bitten Ew. Exzellenzen um Zuwendung kleiner Gelder zur Anschaffung eines Invaliden-letzten Invaliden-Pensions-Gesetzes. Dieser alte Veteran bekam seine letzten Invaliden-Pensions-Gesetze von der kaiserlichen Landes-Abteilung Nr. 76 (1870-71). Vor 10 Jahren hat der alte Herr in der tiefsten Gegen seinen einzigen braven Sohn und Erben verloren; jetzt wohnt er bei seiner Tochter, die mit einem Handarbeiter verheiratet ist.

Des römische Kaiserreichs soll kein Deutsches Reich begründet sich können, ihnen glückliche Scheitlungen zu bereiten, die viel Geld kosten, an denen sich aber niemand satt sehen kann! Es ist, wie das bekannte Lied sagt:

Und wenn's dann Friede ist,  
Die Kräfte sind dahin,  
Die Gesundheit ist verloren,  
Wo sollen wir denn nun hin?  
Wo ist es, wo ist es heißen:  
Ein Vogel und kein Nest!  
Nun, Bruder, häng den Schnappt an,  
Du bist Solbat gemt.

Heraus aus den Kriegervereinen. Aus Aitona wird berichtet: Die vorjährige Landtagswahl hat den Kriegervereinen manche Unannehmlichkeiten gebracht. Sie mußten sehen, daß viele Mitglieder von Kriegervereinen keine Mit-

wesen, die ihren eigenen Wegern wollten, sondern Kräfte genug hatten, um einen sozialdemokratischen Wahlmann ihre Stimme zu geben. Solche Ungehörlichkeiten dürfte aber nicht geflitten werden, und wer es genügt hätte, sozialdemokratisch zu wählen, der sollte aus seinem Kriegerverein hinausgepebelt werden. Da aber die Zahl solcher Mitglieder sich bei näherer Untersuchung als eine außerordentlich große herausstellte, und die Keulen der Kriegervereine gar zu arg gelichtet werden würden, hätte man sich bei dieser Gelegenheit, so kann man auf ein Mittel, um nach möglichem die Mitglieder zu erhalten, schärfen können. Unkenntnis oder Ignoranz sollte beseitigt werden. Ein Brief, der von dem Vorstand der Politischen Kameradschaft in Wahrenfeld an ein Mitglied in Wahrenfeld gerichtet ist, bringt dies in klarer Weise zum Ausdruck. Er lautet wörtlich und buchstäblich:

An Herrn

St. Wahrenfeld.

Bei der am 10. April d. J. abgehaltenen Versammlung unseres Vereines ist beschlossen worden, diejenigen Kameraden aufzufordern, welche in einer angelegten Liste von den Politisch-Inspektoren Hauptmann A. D. Kleeber namhaftigten Mitglieder welche bei der diesjährigen Landtagswahl ihre Stimme nicht dem sozialdemokratischen Partei auszusprechen haben, spätestens bis zum 10. Juli d. J. in den Vorstand Nachricht zu kommen lassen, ob sie die Wahl in Unkenntnis oder durch falsche Arbeitsverhältnisse gemungen gewesen sind, einen sozialdemokratischen zu wählen, da wir bis zum 15. Juli Bericht bei Hauptmann Kleeber erstatten müssen. Wenn Sie nicht bis zur nächsten Versammlung erschienen sein, so sehen wir uns genungen zu Ihnen aus dem Verein auszuscheiden. Der Vorstand.

Abgesehen von dem Zweck des Briefes, muß dieser auch noch durch sein schönes Deutsch Freude bereiten. Doch Deutsch braucht ein Kriegerverein nicht zu können, wenn er nur tüchtig Hurra schreien kann. Die Maßregel des Ausschusses solcher Mitglieder, die sozialdemokratisch gewählt haben, findet unseren Beifall. Wir sind der Meinung, daß Weiber, die Verstand und Mächtig besitzen, überhaupt nicht in die Kriegervereine hineingehören.

Schwere Soldatenbrüder kamen vor dem Obergericht in Wreslau am Dienstag zur Aburteilung. Drei Wehrleute vom 22. Infanterieregiment in Weutchen, sogenannte „alte Leute“, waren in Gemeinschaft mit Wehrleuten in ein Versteck eingedrungen. Als ein Wehrleut herübertrat, schloß einer der drei Angeklagten dem Returen Wehrleut, denselben aufzuheben. Da dieser dem Wehrleut nicht nachgab, erzielte ihn abends in der Kaserne ein Strafgericht. Die Wehrleuten wurden mit Fesseln und Koppelfesseln gefesselt, geprügelt, und einer von ihnen mit dem Selteneck zu geuert, daß er 16 Tage lang frant lag. Gegen das Urteil des Kriegesgerichts, das gegen die Wehrleuten 2-3 Monate Gefängnis ausgesprochen hatte, legte der Wehrleut Berufung ein. Er forderte höhere Verurteilung, da durch solche Mißhandlungen sehr oft Returen zur Fahnenflucht getrieben würden. Das Obergericht erkannte auf zwei, drei und vier Monate Gefängnis. Die Begründung der Berufung durch den Wehrleuten wäre bei mißbehändigen Vorgehens aus sehr oft angebracht.

### Ausland.

Frankreich. Die Offiziers-Verhaftungen in der Dreifus-Affäre. Wie die Berliner Blätter berichten, werden die verhafteten Offiziere feindsüchtig, öffentliche Gelber verurteilt zu werden. Sie können auf Grund des Art. 248 des Militär-Str.-G.-B. zu Zwangsarbeit verurteilt werden. Die Angeklagten behaupten, daß Hauptmann Wreslau die 20 000 Francs veranlagt habe, sie können jedoch Beweismittel dafür nicht beibringen. Diese Umstände wurden anlässlich einer der drei unvorläufigen Verurteilungen der Gattin des Oberleutnants Rollin gemacht, welche bei der Hausdurchsuchung erfaßt haben soll. Sie kommen zu spät, meine Herren, seit zwei Stunden befindet sich nichts mehr hier. Der Polizeikommandant nahm darauf eine Hausdurchsuchung bei einem anderen der verhafteten Offiziere vor, bei welcher ein Brief aufgefunden sein soll, worin der Hauptmann Wreslau seinen ganzen Verteilungsplan auseinandergesetzt hatte. Die Verhafteten, welche ein sehr ruhiges Wesen an den Tag legen, erklären, daß es ihnen nicht schwer fallen werde, ihre Unschuld zu beweisen. — Bruch mit dem Vatikan. In der Budgetkommission erklärte der Ministerpräsident Combes, daß er sich die Erörterung der Aufhebung der französischen Botschaft beim Vatikan bis zur Beratung des Budgets des Auswärtigen vorbehalten, und fügte hinzu: die Aufhebung des Botschafters sei eine tatsächliche, der Botschafter werde nicht nach Rom zurückkehren.

Italien. Korruption im Postministerium. Die Enthüllungen Caporitis, die gegen den Postminister Galimberti den Vorwurf erhoben, daß in seinem Ressort große Summen unrechtmäßigem ausgegeben wurden, bildeten am Dienstag den Gegenstand der Verhandlungen in der Kammer. Caporiti hatte festgestellt, daß nicht bloß für Reisen des Ministers und seiner Staatssekretäre viel Geld verschwendet, sondern daß auch aus Staatsmitteln Reise-Unterstützungen (Lettungen x.), ja sogar Hochzeitsgelder bezahlt worden sind. Im ganzen hat der Etat um 4 748 000 Francs überschritten worden. Galimberti und seine Staatssekretäre Santilli und Fucini suchten durch allerlei Briefe und Mägen über den Ernst der Lage hinweg zu kommen, was ihnen aber schließlich gelang. Allerdings hatten sie eine Entschuldigung, die durchschlagend ist, und von der sie auch reichlichen Gebrauch machten, und zwar konnten sie wohl mit vollem Recht auf die anderen Ressorts verweisen, die es ebenfalls so machten: Alle Ministerien machen es so, und haben es immer so gemacht, ganz besonders das Post- und Telegraphen-Ministerium. Dieses Argument, das darin besteht, daß überall gefehlt wird, schien denn auch die Mehrheit der Kammer zu befriedigen, besonders da die Minister Versicherung verdrachten. Es gelangte schließlich eine Resolution mit 215 gegen 24 Stimmen zur Annahme, in der es heißt, daß in den Staatsverwaltungen Auffstellungen des Etats mit den Erfordernissen des Dienstes übereinstimmen müssen, um Verberäuerungen des Budgets zu vermeiden. Die Kammer nimmt Akt von der Erklärung der Regierung, daß sich diese Unbilligkeit in Zukunft nicht mehr wiederholen, und geht zur Tagesordnung über. — Wilmpröder konnten die Herren Minister nicht davon kommen; die alles überwiegende Korruption scheint in Italien das Gefühl für Recht und Unrecht schon sehr weit abgestumpft zu haben.

England. Für Armenien. In London fand dieser Tage eine internationale Konferenz statt, welche sich mit der armenischen Frage beschäftigte. Für die französischen Sozialisten waren anwesend die Genossen de Pressensé und Jean Souquet, während von Tories und anderen Zustimmungsschreibern zugegen waren. Es wurde eine Resolution der Presse angenommen, in welcher die Verarmten ihre Freude bekunden über das freundschaftliche Verhältnis, welches zur Zeit zwischen England, Frankreich und Italien besteht.

Unter Hinweis darauf wird berichtet, daß die Resolutionen der sozialistischen Mehrheit auf die Forderung des Berliner Kongresses dringen und bei der türkischen Regierung die nötigen Schritte unternehmen.

### Der Krieg in Ostasien.

Der Vormarsch des Japaner gegen Siaojang geht nach den bekanntesten Nachrichten schnell vor sich. Am 27. Juni haben die bei Fanching-Baig ohne größerer Verluste eingenommen. Von japanischer Seite liegt darüber folgende ausführliche Mitteilung vor:

Die Tschang-Koerms begann, in drei Kolonnen geteilt, am 26. Juni das Vorgehen zum Zweck der Besetzung von Fanching, wo die Kuffen eine Art dauernder Besatzungen mit Jutes, Verschlagungen, Drahtgittern und dergleichen errichtet hatten. Die Kuffen leisteten hartnäckigen Widerstand, doch gelang es den japanischen Abteilungen nach heftigen Kämpfen, den Feind zu umzingeln, und schließlich wurde Fanching am 27. Juni von ihnen eingenommen. Auf der Sandstraße wurden 20 gefesselte Kuffen gefangen; über die weitläufigen Offiziere und 82 Mann wurden zu Gefangenen gemacht. Der Offizier-Beitrag auf japanischer Seite wird auf 170 Mann geschätzt.

Diese Erfolge der Japaner werden russischerseits in einer Depesche Kurapatins an den Zaren berichtet. —

Im russenfreundlichen Frankreich betrachtet man jetzt die Lage Rußlands auf dem Kriegsschauplatz recht pessimistisch. So veröffentlicht die Pariser Zeitung Matin ein Telegramm aus Tula, wonach Rußland bisher, was die Zahl seiner in der Mandchurie versammelten Truppen betrifft, die Welt andauernd geschloß habe. Kurapatin habe nur ca. 70 000 Mann. Seit mehreren Tagen, speziell seit der Besetzung der drei auf die Bahnhöfe Fanching-Siaojang hinüberführenden Pässe durch die Japaner, verläßt man hier die Erwartung der Kriegstage mit angeheimtem Interesse. Man fürchtet, daß Kurapatin, falls er seinen Marsch nach Siaojang nicht befehligen, von einer zu erwartenden hartnäckigen Abwehrung der japanischen Positionen eingeschlossen werden könnte.

Die Stimmung in russischer Heere. Dem Vorwärts sind zwei russische Privatbriefe vom Kriegsschauplatz, von einem Soldaten aus Wutchen und von einem Militärarzt, zur Verfügung gestellt. Einige für die im russischen Heere herrschende Stimmung charakteristische Zeilen seien aus beiden angeführt:

Der Soldat schreibt:

Viele unter uns aus Erwartung waren in dem berühmten 11. Regiment in der Schlacht bei Fanching. Ich liege im Spital in Wutchen, bin an der Schiefer verwundet. Sobald ich wieder gesund bin, werde ich wieder ins Regiment geschickt. Mir standen auf Fanching. Die Japaner stürzen sich auf uns wie eine schwarze Wölfe, es waren keine eine Umnege. Hätten wir nicht die Geschäfte liegen gelassen und wären nicht geflohen, kein einziger wäre lebendig geblieben. Aus unserer Mitte sind im ganzen 100 Mann von den 250 geblieben. Bis Siaojang mußte ich, mit der Wunde im Reibe, 200 Weist zu Fuß marschieren.

In dem Briefe des Militärarztes heißt es: „In der Arme herrscht hier große Desorganisation. Die Verproviantierung ist eine ungenügende, die Soldaten hungern. Die Offiziere sind in höchstem Maße mit dem Kommando unzufrieden. Letzteres wieder traut vielen Offizieren nicht und bezieht Offiziere der Kavallerie in Infanterie-Regimenter und umgekehrt. Es werden hier in einem fort Soldaten, die sich etwas zu schaden können liegen, ausgepeitscht. Wir erleben hier etwas Schreckliches.“

### Politikales und Gerichtliches.

In Hamburg hatten während des nun beendeten Brauerei-Bojotts viele Arbeiter Zeitel mit der Aufschrift: Trinkt kein bojottiertes Bier! auf den Straßen angebracht. Das Schöffengericht beurteilte sie auf Grund der Straferordnung und weil dieses Kampfmittel eine Schädigung der öffentlichen Anstalt und deshalb unzulässig sei, zu je 10 Mk. Strafe.

### Parteinachrichten.

Schuppels Artikel über seine Stellung zur Zoll-Politik sind nimmer in der Chemurger Volksstimme erschienen. Eine ungewöhnliche Antwort auf den gegen Schuppel erhabenen Vorwurf, er sei für Agrarjölfe eingetreten, geben die sieben Artikel nicht. Der eine Satz lautet nur:

„Der Handelsvertrag will, wie unter allen Umständen auch Bölle wollen, — unter besonderen Umständen auch Agrarjölfe.“

Der Vorwärts hofft, die entscheidende Erklärung, zu deren Abgabe Schuppel durch die Reichstagsfraktion aufgefordert worden war, werde noch kommen.

Au der Hauptfrage beschäftigt sich Schuppel im letzten Artikel mit Rausch und mit seinen eigenen Verhältnissen. Er schreibt:

„Ich möchte also nur wiederholen: mein Wille war es nicht, mich mit unheimlichen Genossen zu unterhalten, und gar noch über Handelspolitik. Ich gebe dieser Art, Handelsnote anderer Politik, schon lange sorgsam aus dem Wege. Nach 1901 habe ich freilich — ich denke mit einigem Schaudern daran zurück — das kaiserliche Schriftchen Handelspolitik und Sozialdemokratie nichtschuldig gelesen; indes, seitdem... schenke ich mir ähnliches, grundständig und unheimlich, soweit das von meinem Willen abhängt. Darin braucht weiter keine besondere Gefährdung zu liegen. Ich muß zu vieles hinunterschreiben und trotzdem noch immer so vieles Beachtenswerte ungenutzt beiseite lassen, daß ich eine Aushebung wenigstens des Allenbeachtlichen gar nicht ungehen kann. Nun ist an dem genannten Schriftchen die eine Hälfte, die „Sozialdemokratie“, zweifellos ganz beachtenswert. Aber ich bin doch auch — da manche Parteigenossen das ganz und gar nicht mehr zu wissen scheinen, so darf ich es hervorheben — seit nun und gut zwanzig Jahren ungenießbar in den gleichen maßlosliberalen und parteibildenden Anschauungen aufgewachsen wie der Verfasser des Schriftchens; ich habe gleichfalls lange Jahre hindurch alljährlich und alljährlich diese überkommenen Anschauungen, in der gleichen Weise gehandhabt wie der Verfasser des Schriftchens — ganz aufreißend, wie viele behaupten — manche legen sogar: wenn ich mich wieder um ansehend anonymer Jahre zurückwenden könnte, so wäre ich eigentlich der geborene Führer dieser Jungen, die heute gegen mich zum Sturm künden möchten, wenn sie nur wüßten, wo die Götter hängen.“

Schuppel verzeiht sich dann über seine eigenen Verhältnisse. Er habe sich in den letzten Jahren unter größter Anstrengung und unter Zuschußnahme jeder Minute eine neue Zeitung gründen müssen, die ihn verändere, daß noch fast an der

öffentliche Agitation zu betreiben. Ueberwiegende Zahl möge er nicht führen, gegebenenfalls würde er vielmehr die Gemeiniger Genossen bitten, ihn von seinem Mandat zu entbinden.

**Gewerkschaftliches.**

**Bittere Bitten für den Gewerbeverein-Goldschmidt.** Auf dem Verbandstage der Tisch-Dumetischen Gewerbevereine in Hannover ist bekanntlich der Verbandsdirektor Aug. Goldschmidt mit seinem Projekt zur Gründung einer Tageszeitung — natürlich in freisinnigem Fahrwasser — abgelehnt. In Nummer 13 des gewerkschaftlichen Zeitschriftenverzeichnisses nun der Vorsitzende der Filiale Berlin-Nord vom Gewerbeverein-Verband einen Aufruf, der für Herrn Goldschmidt folgende bittere Bitten enthält:

Die Ablehnung des Goldschmidt'schen Zeitungsprojektes durch den Verbandstag in Hannover erfüllt unseren Ortsverein mit Genugtuung. In der letzten Mitgliederversammlung, die vor dem Verbandstage abgehalten wurde, wollte kein Mitglied die Hand dazu bieten. Da nun das Projekt bestehen bliebe, erübrigt es sich, nochmals darauf einzugehen. Doch sei gesagt, daß unsere Mitglieder nicht das Schicksal der freisinnigen Volkspartei sein wollen.

Das Scheitern der Goldschmidt-Getreuen wird immer kleiner. Bald wird man einen Grabsstein setzen können mit der Inschrift: Hier ruht der letzte Gewerbevereinler nach dem Herren Goldschmidt.

**Gerichtssaal.**

**Schwarzscheid.**

Halle, 1. Juli.

**Nach ein Sittenatentat.**

**Verhängender:** Rathgerichts-Direktor Fromme; Beisitzer: Landgerichtsrath Frohmisch und Amtsgerichtsrath Weitzner; Ankläger: Theodor Danneberg, Verteidiger: Rechtsanwalt Schilling. Als Angeklagte wurden aus der Untergerichtsbarkeit vorgeführt die Diensthedde: Herrmann Karl Gröblich, 18 Jahre alt, Wilhelm Richard Reichstein, 17 Jahre alt, Karl Wilhelm Frenzel, 17 Jahre alt, Paul Wilhelm Hehle, 16 Jahre alt und Otto Reinhold Thamm, 15 Jahre alt. Sämtliche Angeklagte stammten aus Grebberna bei Döblich und werden der gewaltsamen Verhöhnung unzüchtiger Handlungen an einer Fremdenperson, der Hilfeleistung dazu, Gröblich wird außerdem auch der Notzucht beschuldigt. Die Verhandlung entsag sich wegen Sittenverletzung der Öffentlichkeit. Die zur Anklage stehenden Thaten sind besprochen am Abend des 15. Mai (Sonntag) in Halle bei Döblich auf der Landstraße nach einem stattgehabten Langvergnügen und in der darauf folgenden Nacht. Zunächst wurde ein 16jähriges Mädchen auf dem Heimwege zu Boden geworfen, festgehalten und schmer belästigt. Der Angeklagte Reichstein wollte durch einen Stoß ebenfalls zu Boden geworfen sein. Diese Thaten hätte sich aber durch die Polizeiaufnahme als unwarer heraus. Gröblich will das Mädchen nur unabsichtlich berührt und ihm beim Schreien einige Schläge auf den Mund gegeben haben. Das Mädchen behauptet aber, von dem Angeklagten absichtlich belästigt worden zu sein. Ein junger unbestimmter Anrecht, der hinsichtlich erhielt von Gröblich eine Deringe. An einem anderen 16jährigen Mädchen in der darauffolgenden Nacht ein Notzuchtverbrechen begangen zu haben, stellt Gröblich in Abrede. Er gibt nur zu,

mit dem Mädchen und deren Schwager heimgegangen und dann, als der Schwager entfernt hatte, dem Mädchen in dem Hof der Dienstherren nachgegangen zu sein. Das Mädchen hat darauf geantwortet und sich gegenüber verweigert. Ein anderer Anrecht hat das Schreien des Mädchens, nachdem es von G. in den Hof zurück gekehrt worden war, gehört. Die Geschworenen verneinten sämtliche auf Notzucht lautende Fragen und erklärten Reichstein und Frenzel nur der gewaltsamen Verhöhnung unzüchtiger Handlungen und Gröblich, Hehle und Thamm der Notzucht beschuldigt. Der Angeklagte unter 18 Jahren wurde mit derben Umständen freigesprochen, auch wurden die Fragen bejaht, daß sie die zur Strafbarkeit erforderliche Einsicht befehlen haben. Bei Gröblich wurden die milderen Umstände bejaht. Darauf wurden beantragt gegen Reichstein und Frenzel je 6 Monate, gegen Gröblich 9 Monate und gegen Thamm und Hehle je 5 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen Gröblich auf 6 Monate, gegen Hehle, Thamm und Frenzel auf je 2 Monate und gegen Reichstein auf 6 Monate Gefängnis. Sämtliche Angeklagte wurden aus der Haft entlassen.

**Aus dem Reichs.**

**Offen. Vergewaltiger.** Auf der Heide Neu-Seelitz bei Weitzler verheiratet; zwei Töchter tot, die anderen wurden schwer verletzt. **Frankfurt a. M.** Unfall beim Turnen. In der Turnhalle der Wörmler Turngesellschaft stürzte der 17jährige Schloffer Eber, der eine Knieverletzung erlitten, so unglücklich vom Reck, daß er einen Schädelbruch erlitt und bald starb. **Reich. Zehnpf. Sp. 10 m. e.** In Rombach bei Döblich erkrankten 23 Personen infolge schicklichen Wassers an Typhus.

**Vermischtes.**

\* **Leibestragende.** Der Professor an der Rechtsakademie in Cseres (Ungarn), Dr. Mauriz, erlosch die Tochter des Rechtsprofessors Kremmer, weil letztere sich Mauriz selbst. **Verhaftung eines Hochstaplers.** Die Polizei in Bielefeld (Westfalen) verhaftete den Deutschen Rudolf Gutz, der wegen Entführung eines minderjährigen Mädchens durch die deutsche Staatsanwaltschaft hiesig verurteilt wurde. Gutz hatte am 11. Juni aus einer deutschen Familie, bei der er beschützt, ein Mädchen entführt, mit ihm nach London und Paris zu fahren. In seinem Gepäck fand man 25 000 Mk. und über 100 Nachschlüssel; man glaubt, daß es sich um einen langgefähten Hochstapler handelt. **Verunglückte Soldaten.** Auf dem Poligon von Berchen (Belgien) explodierte bei der Demonstration des Hindernis eine Dynamitladung, wobei einige Unteroffiziere und acht Soldaten verletzt wurden. Der Zustand von zwei Beuten ist sehr besorgniserregend. **In der künftigen Womancifäre** haben die Ärzte den Anarchisten Willip nach eingehender Untersuchung für zeitweilig nicht zurechnungsfähig erklärt. **Auch dem Geruch von Gutesfleisch** erkannten in der Gemeinde Arnage (Frankreich) fünf Personen an Vergiftungserscheinungen; eine derselben ist bereits gestorben. **Der Orkan in Mostau** hat nach Privatberichten die Stadt und die Umgegend noch schwerer heimgesucht, als es anzunehmen ist. Aus Mostau selbst wie aus der Umgegend sind bisher 240 Tote und Vermundete gemeldet, doch soll die Ziffer noch höher sein. In Mostauer Soldatensoldaten sind 233 Personen untergebracht. Von dem in der Nähe Mostaus ge-

legenen Dorfe Katalna sind nur Schutthäufen noch vorhanden. Alle Baulichkeiten sind zerstört. Ueberhaupt haben die meisten Dörfer um Mostau furchtbar gelitten. Eiserne Dächer stiegen abgänglich wie Papierböden umher. **Durch schlagendes Feinschnee** sind in der heiligen Ortschaft Baalen 183 Personen unter Vergrüßungslymphomen verstorben. **Suffisionsunfall.** Die Landung eines in der Nähe von Niedersee bei Reuthe (Frankreich) niedergegangenen Luftballons war mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Einer der Luftschiffer erlitt infolge Anfalls des Korbes einen Bein- und einen Armbrech, ebenso wurde ein Ballonfahrer von dem fallenden Ballon erfasst und schwer verletzt.

**Briefkasten der Redaktion.**

**H. in C.** Der Mieter ist verpflichtet, Ihnen den Schaden zu ersetzen, da er sich kontraktlich gebunden hat. **Frau M. G. in B.** Sie brauchen sich nicht zu ängstigen; Ihre Mitgliedschaft darf Ihnen nicht gekündigt werden. Sollte es geschehen, so reklamieren Sie sofort bei Ihrem Amtsgericht. Zum Offenbarungseid kann Ihr Mann aus vorliegendem Anlaß nicht gezwungen werden. Zur Unternehmung kann er allerdings herangezogen werden, doch ist die genannte Summe bei einem Einkommen von 1000, er mag bei Magistrate dagegen Einspruch erheben. **E. W. in Tr.** Das geht auf seinen Fall. Nicht um einen Tag dürfen die Beamten die Haft verlängern. Jede Strafe, auch die Aufsicht, muß dem ordentlichen Gericht ausgetrieben werden. **Hilfsendorf.** Sie müßten dem Hauswirt eine Frist setzen, bis zu der er die Sache in Ordnung zu bringen habe. Ist er das nicht, so könnten Sie sofort ausziehen. Abzüge von der Miete können nur nach gerichtlicher Festsetzung erfolgen. **Galberstadt.** Das ist nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch kein Scheidungsgrund mehr. Dagegen ist betragliche Verweigerung der ehelichen Pflichten ein Scheidungsgrund. **2. Reip.** **Freie Hilfskasse Cypria.** Der durchschnittliche Tageslohn beträgt für den Saalfreis 2.— Mark. Gehtlich ist davon mindestens die Hälfte, hier also 1.— Mk. täglich als Krankenlohn zu zahlen. Der 5. bis einfall. 13. Woche ist den von Unfällen betroffenen Mitgliedern das Krankenlohn von der Hälfte auf zwei Drittel zu erhöhen, also im Saalfreis von 1.— Mk. auf 1.33 1/2 Mk. Da Ihre Kasse von Anfang an schon 1.50 Mk. zahlt, so steht den Mitgliedern von der 5. Woche ab ein Zuschuß nicht zu. **Wanderer.** Vielen Dank. Artikel findet in einer der nächsten Nummern Aufnahme. **C. S.** Sonnabends bis 9 Uhr, an den übrigen Wochentagen bis 8 Uhr. **H. B. 101. Ja.** Sie müssen aber dem Gewerbegericht eine besondere Meldung einreichen. **S. H.** Die Sache liegt doch wesentlich anders. Es geht nach bei faktischen Wahngnahmen die Gefühle haben, so ist das doch nicht immer möglich, wenn ein als notwendig erkanntes Ziel erreicht werden soll. Von Verstimlungen darf die Verfolgung eines klaren Zieles nicht abhängig gemacht werden. Zu persönlichen Ausbrüchen gern bereit; für fremdtätige Ausbrüche trennlichen Dank.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur Graf Däumig in Halle.

**Unser grosser**

# Räumungs-Verkauf

wird fortgesetzt und bietet in allen Abteilungen die grössten Vorteile.

## Hervorragende Angebote:

<p style="text-align: center;"><b>Grosse Posten</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Unterröcke</b></p> <p style="text-align: center;">in</p> <p style="text-align: center;">Wachstoufen, Moiré u. Lüster, Valenciennes-Röcke, Morgenröcke, Matinees, Damen-Wäsche, Hemden, Beinkleider, Nachtschürzen, Badewäsche, Tüdel- und Wirtschaftsschürzen, Kinder-Schürzen.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Grosse Posten</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Damen-Konfektion</b></p> <p style="text-align: center;">Staubmäntel, Jacketts, Paletots, Spitzen-Umhänge, Rüschen-Boas, Blusen in riesiger Auswahl. Kleiderröcke, Reise-Kostüme, Wasch-Kostüme, Mädchen-Kleider, Knaben-Anzüge.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Grosse Posten</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Handtücher, Wischtücher, Staubtücher, Servietten, Tischtücher, Tafelgedecke, Kaffeedecken, Theegedecke, Bettbezüge, Bettlaken, Bettdecken, Inletts, Bettfedern, Steppdecken, Schlafdecken, Bettvorleger.</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Grosse Posten</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Seidenstoffe</b></p> <p style="text-align: center;">für Kleider und Blusen.</p> <p style="text-align: center;"><b>Kleiderstoffe</b></p> <p style="text-align: center;">in dichten u. klaren Geweben.</p> <p style="text-align: center;"><b>Abgepasste Roben, Wachstoufen, Blusen-Sammets in aparten Dessins, Spitzen, Bänder, Besätze, Gürtel, Schleifen u. dergl.</b></p>
---	---	--	--

**Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!**

# Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

**Stoff-Beute**

zu Knäulen, Sofen, Damenkleidern passend, mehrere 1000 Meter Beute in allen Farben spotbittig.

Halle a. S. **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**  
Kaufhaus I. Rang.

**+ Magerkeit. +**

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medallion, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1906, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich, streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto

**Hygienisches Institut**  
D. Franz Schneider & Co.  
Berlin 319, Königgrätzerstrasse 78.

1 vollständige Wohnungs-Einrichtung und möbl. Pianino ist billig zu verkaufen  
**Reiherstraße 37, I.**  
Besichtigung von 8-12 und 3-7 Uhr.

**Ausverkauf.**

Wegen Umbau meines Ladens verlaufe ich

**Uhren, Gold- u. opt. Waren**

zu jedem annehmbaren Preise.

**Edmund Böge, Uhrmacher, Weitzstr. 17.**

**Sachsenburg Trotha**  
Öffentliche Ballmusik.

Vertramstr. 15, 2 Wohnungen, je 1 Stub. 2 Kammern u. Küche, 190 u. 165 Mk. 1. Oktober zu verm. Besichtigung 2-6 Uhr. Näheres Bauerstr. 3, I.

**Arbeiter**

gehaut. Zu melden an dem Kornhaus, Parcellstraße.

**Laden**

zu vermieten  
Glauderstr. 23  
Zu erfragen  
Glauderstr. 79

**Rabatt-Sparmarken,**

loie und eingeklebt in jeder Höhe, nehme mit in Jogh. Gänzlich Ausverkauf kurze Zeit. Emaille-Geschäft, Weitzstr. 64.

Meine  
Schaufenster  
empfehle einer  
geneigten Beachtung.

Geschäftshaus

**J. LEWIN.**

Meine  
Schaufenster  
empfehle einer  
geneigten Beachtung.

Marktplatz 2 und 3.

HALLE a. S.

Marktplatz 2 und 3.

# Grosser Inventur-Ausverkauf.

Unter anderem empfehle:

- Einen Posten ca. **22 500** Meter **Waschkleiderstoffe**, bestehend aus **Satin, Foulard, Cachemire** und **Surah**, hochfeine Qualitäten in entzückenden Dessins, das Meter **28** und **38** Pf., (regulärer Preis **68** Pf.)
- Einen Posten ca. **6500** Meter **weisse Waschkleiderstoffe**, nur **Prima Qualitäten**, in grosser Musterauswahl, 80 cm breit, das Meter **35** und **50** Pf., (regulärer Preis bis **80** Pf.)
- Einen Posten ca. **3000** Meter **Zephir-Batist-Façonné**, sehr eleganter **Waschkleiderstoff**, weisser Fond mit zarten farbigen Streifen, das Meter **39** Pf. (regulärer Preis **78** Pf.)
- Einen Posten **Organdy**, besonders feines, klares Gewebe, in sehr aparten Dessins, das Meter **30** Pf. (regulärer Preis **70** bis **85** Pf.)
- Einen Posten **reinwollene Mousselines**, vorzügliche Qualitäten in sehr aparten Dessins, das Meter **35** Pf.
- Einen Posten **klare Blusenstoffe**, extra breit, crème und ecru Grundtöne mit farbigen Effekten, feine Qualitäten, das Meter **25** Pf.
- Einen Posten **Japon-Lüster**, gute Qualitäten, in allen Farbtönen, das Meter **28** Pf.
- Einen Posten **Ball-Kleiderstoffe**, moderne Fantasie-muster, in crème und elfenbein, das Meter **65** Pf.
- Einen Posten **Fantasie-Kleiderstoffe** für Reise und Promenade, gediegene Qualitäten, das Meter **65** Pf.
- Einen Posten **hochelegante Kostümstoffe** im engl. Geschmack, extra breit, das Meter **1.20** M.
- Einen Posten **extra schwere, reinwollene Zibelines**, in besonders aparten Melangen, das Meter **1.00** M.
- Einen Posten **karlierte Kleiderstoffe** in nur aparten Farbestellungen, das Meter **75** Pf.
- Einen Posten **Kleider-Alpaccas**, nur Prima-Qualitäten, 120 cm breit, das Meter **90** Pf.

**Tüll-Gardinen:** Zurückgesetzte Muster.  
Einen Posten vom Stück das Meter **35** Pf. (regulärer Preis **75** Pf.)  
vom Stück das Meter **75** Pf. (regulärer Preis **M. 1.32**)  
abgepasst das Fenster, 2 Shawls, **M. 2.85** (regul. Preis **M. 5.00**)  
abgepasst das Fenster, 2 Shawls, **M. 3.85** (regul. Preis **M. 7.50**)

Grosse Posten in Steppdecken, Tischdecken, Möbelstoffen, Garnituren, ferner ein grosser Posten Teppiche, die im Schaufenster gelitten, zu enorm billigen Preisen.

- Einen Posten **Blusenhemden** aus feinsten Stoffen gearbeitet Stück **35** u. **50** Pf. (regulärer Preis bis **M. 4.00**)
- Einen Posten **Blusen** aus klaren Stoffen hergestellt, in mod. Dessins St. **40** Pf.
- Einen Posten **Flanell-Blusen**, weiss mit farbigen Streifen Stück **85** Pf.
- Einen Posten **elegante Percal-Blusen** in besonders chicer Ausführung das Stück **M. 1.—** u. **M. 1.25**
- Einen Posten **Wasch-Kostüme** aus Pa. Stoffen in eleg. Ausführg. Stück **M. 2.50** (regulärer Preis bis **M. 25.00**)
- Einen Posten **Wasch-Kostüme** aus imit. Leinen sehr chic gearb. Stück **M. 5.50**
- Einen Posten **schwarze Damen-Jackets**, nur moderne Façons, mit losem Rücken das Stück  
**M. 2.75** **M. 4.50** **M. 7.50** **M. 9.00** **M. 10.00**  
(reg. Pr. M. 7.50) (reg. Pr. M. 8.50) (reg. Pr. M. 15.00) (reg. Pr. M. 18.00) (reg. Pr. M. 21.00)
- Einen Posten **Staubkragen**, extra lang,  
**M. 1.75** **M. 3.00** **M. 5.75**  
(reg. Pr. M. 6.00) (reg. Pr. M. 7.50) (reg. Pr. M. 10.00)
- Einen Posten **Kinder-Wasch-Kleidchen** in verschied. Gröss. Stück **40** Pf.
- Einen Posten **Cheviot-Knaben-Anzüge** in verschied. Gröss. Stück **M. 1.50**

- Einen Posten **Damen-Hemden** m. Languetten besond. Gelegenheitskauf St. **85** Pf.
- Einen Posten **Damen-Hemden** mit Achselverschluss u. gest. Passe Stück **M. 1.10**
- Einen Posten **Damen-Beinkleider** m. Stickerel (extra billig) Stück **90** Pf.
- Einen Posten elegante **Damen-Beinkleider** mit Einsatz und feiner Stickerel Stück **M. 1.25**
- Einen Posten feine **Damen-Wäsche**, angestäubt, weit unter Preis.
- Einen Posten **Damen-Unterröcke** mit Volant Stück **50** Pf., **75** Pf., **M. 1.00**, **M. 1.50**, **M. 1.75**
- Einen Posten **Gingham-Hauschürzen** mit spitzem Bund Stück **25** Pf.
- Einen Posten **Damen-Trügerschürzen** aus Prima Stoffen gearbeitet, in eleganter Ausführung **45** Pf., **65** Pf., **75** Pf., **85** Pf., **M. 1.00**, **M. 1.25** u. **M. 1.50** (regulär-er Preis bis **M. 4.00**)
- Einen Posten elegante, weisse und farbige **Tändel-Schürzen**, aparte Façons, aus feinsten Stoffen hergestellt, **15** Pf., **25** Pf., **35** Pf., **50** Pf., **65** Pf., (regulärer Preis bis **M. 2.00**)
- Einen Posten **Kinder-Hängeschürzen** in verschiedenen Grössen, **18** Pf., **25** Pf., **38** Pf., **50** Pf., **65** Pf.
- Einen Posten **weisse Kinder-Hängeschürzen** in verschiedenen Grössen, **25** Pf., **45** Pf., **60** Pf., **75** Pf., **90** Pf. (regulärer Preis bis **M. 2.50**)

Grosse Posten **extra prima reinleinenen Damast-Gedecke, Kaffee-Gedecke, Tischtücher, Servietten, Drell- und Jacquard-Handtücher** und **Bettwäsche** jeglicher Art, nur solide, bewährte Qualitäten aus den renommiertesten Webereien sind zu **besonders billigen Inventur-Preisen** zum Verkauf gestellt.

- Einen Posten elegante **garnierte Damenhüte** Stück **45** Pf. bis **Mk. 5.—**
- Einen Posten **ungarnierte Damen-Hüte** Stück **Mk. 8** und **15** Pf.
- Einen Posten **garnierte Mädchen-Hüte** Stück **60** Pf. bis **M. 1.50**
- Einen Posten **Knaben- u. Mädchen-Mützen** Stück **15** Pf. bis **50** Pf.
- Einen Posten **Westen u. Einsätze** für Kostüme Stück **15** Pf. bis **75** Pf.
- Einen Posten **Fantasie-Köper-Handschuhe** das Paar **15** Pf.
- Einen Posten **Baby-Mützen** u. Hauben, elegante Genres St. **50** Pf. b. **M. 1.—**
- Einen Posten **reinseidene Echarpes**, aparte Dessins Stück **M. 1.75**
- Einen Posten echte schwarze **Straussfedern**, ca. 40 cm lang, Stück **1.25**
- Einen Posten **Damenschleifen u. Krawatten** Stück **5** Pf. u. **10** Pf.
- Einen Posten **Herren-Krawatten u. Schlipse** Stück **10** Pf. bis **25** Pf.
- Einen Posten **Herren-Stroh Hüte** in allen Weiten Stück **50** Pf.
- Einen Posten echte **Straussfeder-Boas** u. **Rüschchen-Boas** unter der Hälfte des Preises.

- Einen Posten **reinseidene Sonnenschirme** hocheleg. Genres St. **M. 2.50**
- Einen Posten **Sonnenschirme** in verschiedenen Arten Stück **68** Pf.
- Einen Posten **Seidenband Façonnés** und **Chinés** Meter **20** u. **50** Pf.
- Einen Posten **Lavalliers** und **Selbstbinder** Stück **10** u. **20** Pf.
- Einen Posten **Posamenten-Besätze** Meter **3** Pf., **5** Pf. u. **10** Pf.
- Einen Posten **Spitzen** und **Einsätze** Meter **8** Pf., **10** Pf., **15** Pf.
- Einen Posten **Pompadours**, geschmackvolle Genres, St. **25** Pf. bis **M. 1.50**
- Einen Posten weisse **Batiststickereien** Meter **5** u. **10** Pf.
- Einen Posten elegante **Balkragen** } teils für die Hälfte d. Preises.
- Einen Posten hochaparte abgeg. **Roben** }
- Einen Posten **Weisswaren** jeglicher Art, **seidene Ballstoffe**, aparte **Besatzstoffe**, **Chiffons**, **Gaxen**, **Schleier**, **Gürtel**, **Handschuhe**, **Regenschirme**, **Hut- u. Ballblumen**, **Gürtelschlösser** etc. etc. zu dek' aller billigsten Inventur-Preisen.

Bestag und für die Inserate verantwortlich: Hugo F. G. S. — Druck der Gesellschafts-Druckerei (G. G. u. S.) Halle a. S.

## Gesossen! Werbt neue Abonnenten!

Halle und Saalkreis.

Sonntag nachmittag alles zum Gewerkschaftsfest im Bellevue.

### Seidenbefehrer.

Das Provinzialmissionssfest, das am Mittwoch hier stattfand, hat leitens des Magistrats insofern hohe Bedeutung gefunden, als man nicht nur den Schulunterricht gänzlich ausfallen, sondern auch den Feiern des Missionssfestes durch den Stadtrat die wichtigsten Teile des Magistrats übergeben ließ. Die Missionare haben demnach allen Grund, mit dem Stadthalle zufrieden zu sein; es wurde nämlich in der Hauptversammlung konstatiert, daß Halle in einer Reihe von Jahren nicht weniger als 900000 M. für die Befehrer der Seiden zum „alleinigenmachenden“ Christentum verwendet hat. Auch am Mittwoch seien nach einander die Vertreter hiesiger Lehranstalten, Jungfrauen-, Jünglings- und Männervereine, Frauen-Missionvereine, Evangelischer Arbeiterverein u. s. erschienen und hätten Gutes überredet, unter welchen sich Selbstbehalte von 4000, 3000, 2000 und 1000 Mark befanden. U. a. schenken der Verband der Halleischen Jungfrauenvereine ein hohes Altarbild und 75 M., der Evangel. Arbeiterverein in 150 M. Damit wohnt letzterer die Interessen der Arbeiter in Afrika! Sogar die Pfälzer der Kinderbewahranstalten hat man für die Seidenmission mobil gemacht. Diese armen Kinder haben 37 M. „aufgebracht“. — Enttäuscht, daß man der Stadt Halle leitens der Seidenbefehrer großes Wohlwollen entgegenbringt, sobald das Geld im Kasten klingelt, der Seide — in den Himmel springt!

Und wie verstand man es, die Wohlthatigkeit „anzuregen“. Als am Nachmittag die Bräunen jeglichen Alters und beiderlei Geschlechts sich zu dem arkanen Wolkstein auf dem Weinberg einfanden und an den irdischen Gefühlen labten, gingen immer wieder die Sonntagsgäste von Tisch zu Tisch. Man sprach eifrig alles Ehren hoch, wenn vielleicht ein hübscher Handwerksbursche oder eine nette Braut vor den Türen der Wohnung um Unterstutzung nachsah, so kamen hier die Marktschreier und die auf den Ausverkauf getriebenen Taler. Ja, sogar Fische will man bemerkt haben. Mit einem dankbaren Augenaufschlag quittierte der eifrige Sammler im Namen der zu bekehrenden Seiden. Er konnte es, denn fast 800 M. waren in wenigen Minuten für den edlen Zweck beisammen.

Auch hier registrierte man die treuen Spender der 16000 Mark, die im vorigen Jahre die Halleische Mission aufgebracht hatte. Auch darunter glänzten Namen von Kindern und man aus dem Kindergebirge in der Schichtstraße 2 M. hatte man diese Kinder „spenden lassen“; ist dieser Betrag auch ein äußerst mäßiger, so sollte man doch ein Arbeiterverdienst, wie es das ist, in welchem die Schichtstraße liegt, mit dertartigen Sammlungen versehen.

Hat man denn wirklich kein Empfinden für den blutigen Hohn, der darin besteht, Hunderte und Tausende für die „Befehrer“ der Seidenkinder in fernem Erdteilen mit Freuden zu opfern, und hundert vorüber zu gehen an der sozialen Not im Seidenlande? Fühlt man nicht den trostlosen Gegenstand, wenn man auf der nicht heissen Erde zu stehen, ob der hoffnungslos trüben Arbeiter aus fast zu offen hat, und auf der anderen Seite der Seidenmittel ohne viel Federlesens flüchtig macht, um Seidenkinder dem in Wahrheit undrücklichen Christentum zuzuführen? Hat das der Stifter des Christentums gewollt?

Schwerlich wird man auf diese Fragen eine befriedigende Antwort bekommen. Aber sie sollen ganz in das Spielern der Mißbilligung und anderer Verformungsprojekte. Schade nur, daß die Herrschaften nicht merken, wie sehr sie damit das Christentum der Weltgeißel kompromittieren.

### Die vierte diesjährige Schurgerichtsperiode

wurde gestern nachmittag beendet. Es wurden verhandelt fünf Saden in 5 Tagen gegen 13 Angeklagte, und zwar 3 Fälle Straftatbeständen, 1 Fall Diebstahl und 1 Fall Körperverletzung mit Todesabsicht. Letztere Sache mußte, da ein Zeuge fehlte, vertagt werden. An Strafen wurden insgesamt verhängt 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und 5 Jahre 1 Monat und 2 Wochen Gefängnis. Die höchste Strafe betrug 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, die niedrigste 2 Monate Gefängnis. Freisprechungen erfolgten nicht.

Unter den Geschworenen befand sich auch ein Dr. phil. und Chemiker aus Bitterfeld, welcher der Mennonitenfeste angehört. Da diese den Eid verweigert, hatte der Geschworene den Vorhingen gebeten, den etwa als ausgezeichneter Geschworener zu bezeichnen, da ein mensionistischer Weise ablegen zu dürfen. Es erfolgte nun eine Verordnung vom Jahre 1827, welche vorstehend, daß in solchen Fällen der Betreffende verpflichtet ist, durch eine leitens der Bestehen der Gemeinde abgegebene schriftliche Erklärung nachzuweisen, daß er ein Mitglied der Mennonitenfeste ist und sich bisher eines tadellosen Lebenswandels befleißigt hat. Da der betr. Geschworene eine solche Bescheinigung der Gemeindevorstände in der kurzen Zeit nicht beibringen vermochte, und nur im Besitze eines Laufscheines war, mußte er sich notgedrungen bereit erklären, den Eid als Geschworener event. in der allgemeinen üblichen Weise zu leisten. Er wurde aber dieser Situation durch Wählung entbunden.

### Die Presse und § 193 in Halle und anderswo.

Wir erwähnten dieser Tage, daß in Rossa in Medienburg sich ein ähnlicher Prozeß abspielte, wie am 20. Juni vor dem Halleischen Landgericht. Der Rat von Rossa fühlte sich beleidigt durch die Wiedergabe der Rede des Bürgervertraters Ernst, der dem Rat den Vorwurf gemacht haben soll, er wolle öffentliche Gelder zum Vorteil eines einzelnen Mannes verwenden. Angeklagt war wegen dieses Vergehens der Redakteur des unizes Parteiblattes Medienburgische Volkszeitung. Das interessiert vor allem die verschiedenartige Stellung des Gerichtsorgans bzw. Staatsanwalts zur Presse und § 193 des Strafgesetzbuches, der von der Wahlung bedingt ist unterteilt wird und den für sich in Anspruch zu nehmen die Presse das unbedingte Recht zu haben glaubt.

### Man vergleiche:

Vandager, Direktor Fromme in Halle.

Die Presse hat aber kein Recht, dieses zu veröffentlichen und zu verallgemeinern. Sie (zum Angeklagten), ich oder der Herr Staatsanwalt haben nicht mehr Recht als wie jeder andere Privatperson. Wir müssen alle die Gesetze respektieren. Die Presse hätte kein Recht, Beleidigungen weiter zu verbreiten. Kollege Däumig weiß dann darauf hin, daß die Stadtvorbereitungen doch öffentlich sind, und die hiesigen bürgerlichen Blätter diese Angelegenheit weiter verbreitet hätten. Das mag schon sein, entgegen der Vorhänge. Wir beehren uns nur damit, was vom Staatsanwalt unserem Forum unterbreitet wird.

### Erster Staatsanwalt Schmidt in Rossa.

Für die Zubilligung des Schutzes des § 193 spreche allerdings, daß da es sich um ein öffentliches Interesse handelt, ein gewisses Anrecht für den Angeklagten besteht, den Einwohnern Kenntnis zu geben von der Aufnahme der Vorklage in der Bürgervertretung. Will man die Presse nicht etwa abschaffen, so muß ihr das Recht gegeben werden, Berichte solcher Art zu veröffentlichen. Jede Zeitung in Rossa kennt Bürgerrechtsberichte, muß sie bringen, um nicht Abonnenten zu verlieren. Daher nahm Angeklagter persönliche Inzertieren wahr, als er den Bürgerrechtsbericht veröffentlichte, die Voraussetzung für die Anwendung des § 193 ist somit gegeben. Jedenfalls ist aus der Form und dem Inhalte des Artikels an sich auf die Absicht der Beleidigung nicht zu erkennen.

Hier spricht ein Landgerichtsdirektor, dort ein Staatsanwalt, welsch letzterer bekanntlich stets die dem Angeklagten ungünstigen Positionen zusammenfaßt. Wäre das Bild das umgekehrte, brauchte man sich nicht zu wundern. Aber der Halleische Landgerichtsdirektor überbietet in diesem Falle den Staatsanwalt. Bedarf es da zum Verständnis der Urteile noch länger Erörterungen?

Der Redakteur des Halleischen Parteiblattes erhielt sechs Wochen Gefängnis, der des Rossaer 50 M. Geldstrafe. Medienburg gilt in Deutschlands Gauen als ein kulturell rückständiges Land; demnach stehen wir in der Provinz Sadtjen auf der Höhe der Kultur. Wer zweifelt daran?

### Das Gewerkschaftsfest

hat am 27. Juli, wie in gestriger Sitzung mitgeteilt wurde, den Gesossen F. W. Wagner, Wittenberg zu einem höchst interessanten Vortrag genommen. Derselbe wies das Thema behandeln: „Der russisch-japanische Krieg“ und „Der Perero-Aufstand in Ostasien“. Beide Kriegen werden durch über 50 teils farbige Kriegen-Bilder, darunter photographische Aufnahmen vom Kriegsschauplatz, erläutert. Der Vortrag wird im Bellevue abgehalten. Der Eintrittspreis beträgt 15 Pf.

\* In der Baukommission steht nächsten Dienstag wieder die Abrechnung über die Vorkostenarbeiten an der Allee 107iger Straße für die Tagelohnung, ferner außer kleineren Vorlagen die Verwendung des Betrages des Provinzial-Verbandes für Straßen-Unterhaltung.

\* **Walderholungsstätte und Gewerkschaften.** Am Sonntag, den 26. Juni, fand trotz des unglücklichen Wetters der geplante Ausflug der Transportarbeiter unter reichlicher Beteiligung statt. Bei diesem Ausflug war die Befähigung der Walderholungsstätte geplant und auch ausgeführt. Ueber die Einrichtung derselben sprachen die Besucher ihre Zufriedenheit aus und kann man nur wünschen, daß alle Gewerkschaften ihren Mitgliedern die Befähigung der Walderholungsstätte empfehlen möchten. Gleichzeitig wurde in Mitleiden mit diesem Ausflug ein Kränzchen zur Unterstutzung unseres Parteiblattes verbunden.

\* **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde bei Sozialarbeitsrat Nr. 21, Oststraße Nr. 24, ein überaus frecher Diebstahl ausgeführt. Der Dieb war vom Hofe aus durch das Fenster des Klosettraumes in das Innere der Wohnung gelangt. Dann war derselbe in das Schlafzimmer gedrungen, hatte einen Schokoladen-Automaten sowie 500 Zigaretten genommen. Durch ein Geräusch im Schlafzimmer wurde der Zeau des Wertes gewarnt. Gleich darauf wurde die Tür des Zimmers vom Diebe abgeschloffen. Den Schlüssel hatte derselbe schon vorher im Wohnzimmer gefunden. Dadurch hatte sich der Dieb den Rückzug gedeckt. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß der Dieb in seinem mit dem Diebe verbundenen war. Zum Glück war die Geldkassette noch vorhanden. Vermutlich ist dies nur dem Umstande zu verdanken, daß die Frau erwarnte. Da das Fenster nicht fest geschlossen, ist wohl anzunehmen, daß dies der Dieb schon am Tage geöffnet hat.

\* **Im Apollo-Theater** hat mit dem ersten Juli das Entensfest des Direktors Max Samt zum Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin seinen Gange gehalten. Nach diesem und Hosten wird auch jetzt der Schwanz, und zwar diesmal mit ausgeprägter Berliner Kolorit, gepflegt. Zur Ausführung gelangt zunächst der Schwanz Daniel Cohn oder ein anderer Junge der Komit. Es an seiner das Stück enthält eine Fülle von Komit und gut gezeichneten Charakterfiguren, deren bedeutendste, eben der Daniel Cohn, von Herrn Direktor Samt meisterhaft verkörpert wird. Dieser alte Jude aus Nitrome der seiner Lebensabend in einer Berliner Kommerzienantennelle beschließt, nachdem er sich in seinem jetzigen lange Jahre mit dem Streubandel genährt hat, wird der Altersweis-Vertraute und zieht sich mit gutmütiger Schamkeit aus allen verhänglichen Situationen. Herr Samt wird mirksam unterstützt von seiner Gattin, die mit großem Geschick und listigen Temperament einen alten, wahren Jungen darstellt. Aber, auch die ihre Rolle, und schließlich auch ihren Willen, so daß die Vorstellung die größte Gerechtigkeit erweist und wohlverdienten Beifall findet. Greißt prallt die seine Satire, an der das Stück keinen Mangel hat, meist wirkungslos vom Publikum ab, während der große Humor allerseitigen Zustimmung entziffelt. Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 4 Uhr findet große Konzertvorstellung bei ermäßigten Preisen statt. Zur Ausführung gelangt das Jaubermärchen Notfäden und der Wolf. Zu dieser Vorstellung haben Eltern und Vormünder das Recht, ein Kind frei einzuführen. Abends 8 Uhr findet große Vorstellung mit dem Schwanz Daniel Cohn statt.

\* **Brandorf, Zur Wasserfrage.** Am Montag vor acht Tagen hat das Auswärtigen des hiesigen Schlichteins begonnen. Es wird in Aussicht genommen, den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr findet eine Versammlung statt. Mit dem Ende sehen wir Bedauerlich, daß das Wasser aus unseren Brunnen schwindet.

Frühjahr. Erlassen aufgefunden wurde der Gutsbesitzer Dohle. Man hat bisher nicht ermitteln können, ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

### Aus den Nachbarkreisen.

**Leit. Ausflug nach Leipzig.** Auf den heute, Sonntag nachmittag stattfindenden Ausflug nach Leipzig werden nachmals alle Gesossen und Gesossinnen aufmerksam gemacht. Abmarsch ist Punkt 2 Uhr vom oberen Schiefgraben aus. Kommt alle!

**Leit. Sozialdemokratischer Verein.** Am Dienstagabend spricht in Wiebes Restaurant der Reichstagsabgeordnete Genosse Weber über die Punkte 8, 9 und 10 des Programms, die zu den wichtigsten Merkmalen desselben zählen. Außerdem wird über den Freitag verhandelt werden. Wir eruchen alle Gesossen, recht pünktlich zu kommen, die Veranstaltung soll zur rechten Zeit eröffnet werden. Gäste und Frauen sind wie immer willkommen.

**Leit. Bevölkerungsziffer.** Am 31. Mai hatte Leit schon 2917 Einwohner. Zu kamen im Juni 904, ab gingen 472 Personen. Demnach am 30. Juni 2909 Einwohner.

**Leit. Eingartierung.** Nach dem amtlichen Verordnungsblatt sollen in der Zeit vom 19. bis 28. Juli mehrere Orte des Reiches freies Eingartierung erhalten. Es handelt sich dabei um Mannschaften der Telegraphenbatalione, die Uebungen machen sollen. Es sollen jedoch nur 5 Offiziere, 75 Gemeine und 2 Pferde herkommen.

**Naumburg.** Eine bodenlose Robeit wurde am 4. Juli 1904 in dem in der Nähe von Freiburg gelegenen Ortsteil der Fabrikarbeiter Friedl aus Naumburg besungen. Der Herr Karl Schürer ist in Leipzig, war mit einem Gesossen dort, um seine abzuholen. Das eine Pferd davon nicht recht ziehen, und nun muß jemand die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Driehel gebunden haben. Nach dem Antrieben des Feres hing dann diehlich die herausgerissene Zunge an der Driehel. Die Besessenen sollte nun Schürer beugen haben. In der Verhandlung vor dem Landgericht bestritt Schürer dies jedoch entschieden und gab an, daß jedenfalls der Streubinder Thierdier der Täter sei, der sich an dem Kopf des Pferdes zu fassen gemacht habe. Derselbe Hermann Thierdier behauptete antwärtlich Schürer der Täterität, doch verweigerte er schließlich wegen seiner Teilnahme keine Aussage. Die Beweisaufnahme ergab keine weiteren Anhaltspunkte und endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

**Giesleben.** (S. B.) Schwere Züchtigung. Unter dieser Epigramme berichteten wir in Nr. 128 des Volksblattes vom 3. Juni über einen Vorgang, der unter der Rubrik Krüppelpädagogik und zwar nicht an letzter Stelle einreguliert zu werden verdient. Lehrer S. i. b. hielt bei einem etwa 10jährigen Knaben, welcher Blumensabbildens in hiesigen Klassen beabsichtigt war, heranz „gäugelt“, daß der erst seit einigen Wochen von einer Augenkrankheit geneigte Knabe vier Tage bettlägerig war und sein Augenlicht sich wieder einstellte. Derselbe ist noch nicht ganz wieder hergestellt. Unausgesehen wir mit, daß diese Anlegung der Staatsanwaltschaft zur Verfolgung überwiegen und mit das Resultat keinerlei Veröffentlichungen würden. Der am 28. Juni dem Vater ausgehändigte Weisheit der Staatsanwaltschaft lautet folgendermaßen:

Salle a. S., 16. Juni 1904.

Auf Ihren Strafverfolgungsantrag vom 4. Juni 1904 wider den Lehrer S. wegen Mißhandlung Ihres Einzeleins Paul Bendorff eröffne ich Ihnen, daß ich die Erhebung der öffentlichen Klage abgelehnt habe.

Nach den angefertigten Ermittlungen hat der Beschuldigte in berechtigter Ausübung seines Amtes gehandelt und auch die Grenzen des ihm zutreffenden Züchtigungsrechtes nicht überschritten. Er hatte nach der ihm vorgekommenen Unterstutzung die Lieberzeugung gewonnen, daß Ihr Einzeleins, wie dieser es auch nachträglich eingestanden hat, in den Anlagen von Giesleben nicht nur selbst Blumen abgeplüht, sondern hierzu auch noch andere Knaben verführt. Da dem Lehrer gegen seinen Schüler auch wegen seines Verhaltens außerhalb der Schule das Recht der Aufsicht und Züchtigung zusteht, mochte der Beschuldigte, Ihrem Einzeleins eine empirische Züchtigung zu teil werden zu lassen. Da sich Ihr Einzeleins hierbei besonders ungebührlich gebärdete und namentlich die Rube der Schule durch ungebührliches Schreien ungebührlich störte, lag die Befähigung vor, denselben, Ihnen selbst, einen Zuchtstübchen zu nehmen, um ihm die verdiente Züchtigung zu erteilen. Daß er hierbei über die Grenzen des Züchtigungsrechtes hinausgegangen ist, ist nicht erwiesen. Hierfür spricht insbesondere auch nicht der von Ihnen beibringende ärztliche Befund. Denn blutuntertünene Striemen sind stets die Folge einer jeden mittels eines Rodfisches ausgeführten ersten Züchtigung. Den ärztlichen Befundschreiben erhalten Sie anliegend zurück.

J. B. (Name unleserlich.)

Herrn Wobd Stolberg in Giesleben.

Hier drängen sich nun verschiedene Fragen auf und zwar 1. Wo hat die Staatsanwaltschaft die erwähnten Ermittlungen eingezogen? Dem Anscheine nach nur ganz einseitig, denn dem Vater und dem Knaben selbst ist bis heute nichts darauf Bezügliches bekannt geworden! 2. Wie weit erstreckt sich das dem Lehrer zutreffende Züchtigungsrecht? Aber den armen Knaben in seinem schauerlichsten Zustande gesehen, wird sich für ein solches Züchtigungsrecht beilebens schämen! 3. Ist ein 10jähriger Knabe als geistlich 8 Instrument anzusehen? Das hängt doch wohl unrettig von der Art der Sandabnung ab. Die Sache ist noch nicht erledigt und ist der Vater fast enttäuscht, weiter kein Recht zu finden, zumal derselbe nicht auch noch ein Strafmandat von 6 M. wegen Blumen abplühdens zugegangen, der Knabe also freigeschaltet wird. Auch schwere körperliche Züchtigung, dann Verhaftung in der Schule auf die letzte Nacht als letzter und Eintragung ins Klassenbuch und jetzt 6 M. Polizeistraf.

**Hehret.** Ueber den Verbleib des seit dem 19. Juni vermissten Meisters Carl Berlin wird mitgeteilt, daß eine vollständige verwehte Seide im Walde zwischen Bischofs und Rammelburg aufgefunden wurde. Die Dubitation hat ergeben, daß ein Redopfergeschloß durch den rechten Arm und die Brust gedrungen ist. Die näheren Umstände seines Todes sind noch nicht aufgeklärt. Die Seide wurde heute verweht, während die Reichsblattschrift der Staatsanwaltschaft in Halle a. S. abgehandelt worden sind. B. hinterläßt eine trauere Frau und zwei Kinder.



**Email. Back-Form**  
a Stück von 30 Bfg. an.



**Marktkorb** mit email. Einwaage  
a Stück von 1.80 Mf. an.

**Billigste u. beste Bezugsquelle**  
**email. Haushaltungsgeschirre.**  
**Spezialität: Komplette Kücheneinrichtungen** von den einfachsten bis zu den elegantesten.  
**Muster-Küche aufgestellt.**  
Anfertigung emailierter Tür- und Strassen-Schilder in allen Grössen.

**Erstes Geschäft:**  
Leipzigerstr. 1226.  
**Zweites Geschäft:**  
Declarinstr. am Gallmarkt. 1226.

**Burghardt & Becher,**  
Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.  
Deutschlands grösstes Spezial-Geschäft email. Haushaltungsgeschirre.



**Wash-Garnitur**  
mit email. Geschirre  
a Stück 2.50 Mf.

**Sozialdemokratischer Verein Zeitz.**  
Dienstag den 5. Juli abends Punkt 8 1/2 Uhr in Wiebes Restaurant Gartenstrasse  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Vortrag über Punkt 8, 9 und 10 des Programms. Referent: Reichstagsabgeordneter **Fritz Geyer**, Zeitz. 2. Der bevorstehende Freitag. 3. Geschäftliches und Verschiedenes.  
Alle Mitglieder werden um pünktliches und bellumtes Erscheinen ersucht.  
Gäste und Frauen willkommen.

**Maler!**  
Dienstag den 5. Juli abends 8 1/2 Uhr bei Streicher, Al. Rindstr. 7  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Die heutige Lage der arbeitenden Klassen und die Mittel zur Besserung derselben. Referent: **Relleg Borchardt**, Magdeburg. 2. Bericht der Kantontreue. 3. Verschiedenes.  
Jahreslichem Besuch steht entgegen.  
Der Vorstand.

**Goldener Hirsch.**  
Frei-Konzert.  
Sonntag 4 Uhr  
bis 11 Uhr abds. Familien-Konzert.  
Montag den 4. Juli abends 8 Uhr Extra-Konzert.

**Burg-Theater.**  
Sonntag den 3. Juli: Hirschfest.  
Von nachm. 4 Uhr ab  
Abends 8 Uhr  
Siergu ladet freundlichst ein  
Karl Schmidt.

**Schloss Freimfelde**  
Am Schlachthof.  
**Wastochjenbraten am Spieß**  
am Sonntag den 3. Juli 1904  
gekraut und tranziert vom Heiliger Emil Kaiser aus Halle.  
Verbunden mit  
**verschiedenen Volksbelustigungen**  
bestehend in Aerafchafzen, Preisfischen, Aufsteigen von Luftballons etc.  
Von nachmittags 4 Uhr an **Großes Konzert.**  
Von früh 9 Uhr an Beginn des **Wetens** sowie Verkauf von Bouillon und Kronenkegel.  
Der Wetten wird von nachm. 4 Uhr an in Portionen à 50 Bfg. verabsolgt.  
**„Gambrinusburg“ Weissenfels.**  
Sonntag den 3. Juli von nachm. 3 1/2 Uhr an  
**Großes Volks-Konzert.**  
Aufsteigen eines riesen-Luftballons.  
Abends **Große Illumination.**  
Entree 10 Bf.  
H. Rostbratwürste.  
H. Rostbratwürste.  
H. Rostbratwürste.

**Verdingung.**  
Die Mauer- und Gerarbeiten zum Neubau unseres Dampfbäderei-Gebäudes sollen öffentlich vergeben werden.  
Zeichnung und Bedingungen s. sind in unserem Kontor 3. Straße oder im Bureau des Herrn Architekt E. F. Ehrlich, Zeitz, Moltkestraße 10 III, einzusehen euent. zu entnehmen.  
Offerten sind bis spätestens 15. Juli cr. besiegelt mit der Aufschrift „Dampfbäderei“ bei vorbenannten Stellen eingzureichen.  
**Konsumverein für Weissenfels u. Umgeg. E. G. m. b. H.**  
Seitzg. Rathe. Seitzg.

**Soflegante**  
**Piqué-Westen**  
garantiert gut sitzend, in allen Weiten vorzuzieh, preiswert u. gut bei  
**Otto Blankenstein**  
obere Leipzigerstraße 36.  
Mitglied d. Rabat-Spar-Vereins.

**Werkzeuge** für Holz- und Metall-Verarbeitung, nur beste Qualitäten, empfiehlt  
**Paul Schneider, Weisburger-Anlage 4.**

**Deutscher Holzarbeiter-Berband.**  
Sektion der Modellfischer und der in den Maschinenfabriken beschäftigten Holzarbeiter.  
Dienstag den 5. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Weigen Hof  
**Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Vortrag des H. A. Schmidt: Die mittelfähig. Lage u. ihre Entwicklung. 2. Berichtsangelegenheiten. 3. Verschiedenes. P. F.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: **Gustav Pöller.**  
Am Riebedplatz, nächste Nähe des Haupt-Bahnhofes.  
Täglich abends 8 Uhr:  
**Ensemble-Gastspiel**  
unter Leitung des Direktors **Max Samst**, ehem. Leiter des Berliner Friedrich Wilhelm-städtischen Theaters.  
**Onkel Cohn**  
Schwank in 4 Akten von Rudolf Schwarz.  
In Berlin allein mehr als 300 Mal aufgeführt!

**Beispielloser Lacherfolg.**  
Sonntag den 3. Juli nachm. 4 Uhr  
**Familien-Vorstellung.**  
**Kottäppchen und der Wolf.**  
Baubemärchen in 4 Aufzügen.  
Logo Mf. 1.-, 1. Rang Mf. -75, Saalplatz 2.-, 2. Rang -25  
zahl. ködlicher Plakette.  
Offen u. Vormünder hab. 1 Kind frei  
Abends 8 Uhr: **Onkel Cohn.**

**Möbel,**  
ganze Wohnungs-Einrichtungen, Gardinen, Portieren, Teppiche, Tischdecken,  
**Anzüge,**  
Kleiderstoffe, Federbetten, Manufakturwaren, Schuhe, Stiefel  
**Kinderwagen, Sportwagen**  
empfeilt auf  
**Teilzahlung**  
unter den bequemsten Zahlungsbedingungen  
**Robert Blumenreich**  
Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 24.  
Halberstadt Schulstraße 40. Eisenleben Gledenstr. 3. Ascherleben Sangerhausen. Breitestraße 35. Rathenowstr. 8. Nordhausen, Baderstraße 2.

**Zeit** Tanzunterricht  
erteilt in der Steinstraße K. Geord.  
**Papier- und Pappenabfälle**  
taufen jeden Botten  
Al. Braunhaufstr. 20.  
**Arbeiter-Anzüge**  
Dauerhafte in nur vorzüglicher Ware empfiehlt  
W. A. Myritz, Halle, Kröbel 2.  
**Futterbeutel,**  
großen Botten, verkauft billig  
J. Stornick, Alter Markt 14.

**Wilhelm Welsch**  
empfeilt sein neuangeordnetes  
**Zigarren-Spezial-Geschäft**  
Grosse Steinstrasse 48.  
Halle a. S. Ecke Ludw. Wuchererstr. 48. Halle a. S.

**Für den Sommer**  
empfehle in hervorragenden Qualitäten zu niedrigsten Preisen:

<b>Pelerinen,</b> wasserdicht, für Herren u. Knaben von 7-18 Mf.	<b>Reise-Anzüge</b> in modernen Stoffen, die gearbeitet, von 14-30 Mf.	<b>Knaben-Anzüge,</b> Joppenanzug, in Leinen von 2.25 Mf. an.
<b>Herren-Jackets</b> in Hüfter, Alpaca u. Mohair von 3.50 Mf. an.	<b>Knaben-Blusen,</b> offen u. hochgeschloffen, wichtig, von 0.50-3.00 Mf.	<b>Knaben-Hös'chen</b> b. Stoffpreisen 1.25-1.75 Mf. in Weißstoff von 75 Bf. an.
<b>Herren-Joppen</b> in Leinen von 1.00 Mf. an, in Voden b. 3.50-12 Mf.	<b>Knaben-Joppen</b> in Leinen von 75 Bf. an, in Voden von 1.80-5 Mf.	<b>Herren-Hosen</b> in Rollen u. Leinen, große Auswahl, von 2-4 Mf.

**Moritz Cahn, Gr. Ulrichstrasse 3.**

# S. WEISS, Halle a. S.

empfiehlt in grösster Auswahl zu niedrigsten Preisen:

Loden-Joppen  
Loden-Anzüge  
Radfahr-Anzüge  
Radfahr-Hosen

Lüster-Jacketts  
Lüster-Anzüge  
Leinen-Anzüge  
Wasch-Westen

Leinen-Joppen  
Wasch-Hosen  
Wasch-Anzüge für Kinder  
Wasch-Blusen u. Hös'chen

Sämtliche  
Berufs- und Arbeits-  
Kleidung.

**69** Von 67 nach Gr. Steinstrasse 69, zwei Häuser näher der Hauptpost, verlegte ich **69** mein Geschäft.

**H. Schöning, Mechaniker.**

Vertreter der Naumann-Nähmaschinen und -Fahrräder vorm. Seidel & Naumann, Dresden.

Phönix-Nähmaschinen von Baer & Rempel, Bielefeld.  
Brennabor-Fahrräder.

Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen und Fahrräder.

**Verbraucherverein für Weissenfels u. Umgeg.**

(S. G. m. b. H.)

Sonntag den 9. Juli 1904 abends 8 1/2 Uhr in der „Zentralhalle“

ausserordentl. General-Versammlung.

Tagungsordnung: 1. Bericht vom Genossenschaftstag und der Gesellschafterversammlung. 2. Statutenänderung. 3. Beschlussfassung über Geschäftsverteilung.

Der Vorstand und Aufsichtsrat des Verbrauchervereins für Weissenfels und Umgegend. Karl Franke, Vorsitzender.

**Möbel,**  
Spiegel, Polsterwaren, Federbetten,  
**Anzüge,**  
Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche,  
Tischdecken, Portièren, Schuhwaren,  
Sport- und  
**Kinderwagen**  
auf

**Abzahlung**

**Karl Klingler**

Halle a. S.  
Grosse Ulrichstrasse 20, 1.  
Weissenfels, Klosterstrasse 17.  
Dessau, Askanischestrasse 157.  
Stassfurt, Bodebrücke 2.

Zum  
**Umzuge**

empfehle:

Linoleum-Läufer von 70 Pf. an pro Meter.

Linoleum-Teppiche von 3.60 Mk. an pro Stück.

Linoleum-Vorlagen vor Waschtische.

Linoleum-Rester zu billigsten Preisen.

Linoleum zum Auslegen ganzer Räume 1.20 Mk. pro qm

**Hugo Nehab**

Nachfö.

Spezial-Geschäft für Gummitüren, Wachsdruck und Linoleum.

27 Gr. Ulrichstrasse 27

68 obere Leipzigerstrasse 68

Strandschuhlad, Appretur, Crème für schwarze u. farbige Schuhe.  
Sohleder - Ausschnitt zu billigsten Preisen.

**H. Wiebach,**  
Nikolaistrasse 12.

**Krieg**

müsste ich eigentlich jedem erklären, der seine Einkäufe in Möbeln, Herren- u. Damen-Konfektion nicht bei mir besorgt. Unerreicht in Auswahl und Billigkeit der Preise steht das am hiesigen Platze bedeutendste und beliebteste **Waren- und Möbel-Haus von L. Eichmann, Grosse Ulrichstrasse 51. (6 Läden in den Kaisersälen.)**

Das Kreditgeschäft von **L. Eichmann** liefert auf Teilzahlung sämtliche Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Anzüge u. Paletots für Herren u. Knaben, Damen-Konfektion, Manufakturwaren, Kinderwagen, Sportwagen, Federbetten, sowie Waren aller Art, zwar nicht nach

**Japan**

doch hier und Umgegend an jedermann.

Das **Waren- u. Möbel-Haus von L. Eichmann** liefert schon eine Wohnungs-Einrichtung mit einer Anzahlung von 10 Mk. und wöchentlicher Abzahlung von 1 Mk. an.

Der grosse Kundenkreis des **Waren- und Möbel-Hauses L. Eichmann** erstreckt sich bis an die Grenze von

**Russland.**

**Geräumt**  
in  
**Kleiderstoffen,**

werden müssen die noch vorhandenen Bestände dieser Saison

**Seidenstoffen, Waschstoffen, Mousselin, Leinen, Inletts u. Bettzeugen.**

Es bietet sich Gelegenheit, nur beste Qualitäten billig einzukaufen.

Die Preise sind ganz bedeutend, zum Teil bis zur Hälfte ermässigt.

Mitglied des  
Rabatt-Sparvereins.

**Paul Eppers,**

Halle a. S.,  
Grosse Ulrichstrasse 13-15.